



Von Klaus-Peter Nicolay und Hans-Georg Wenke

Zeitungen als Plattform für Direct Marketing

Ferag setzt neue Pointen im Versandraum und in der Druckweiterverarbeitung

REPORT

Der ehemals funktionsarme Versandraum hat sich innerhalb der letzten Jahre zur produktiven Weiterverarbeitungsstätte gewandelt. Mit dem Einstecken von Beilagen und dem Schritt zur Regionalisierung haben sich viele Verlage eine stabile, weil marktorientierte Einnahmequelle aufgebaut. Die Erfolgsrechnung eines Verlages wird heute durch einen modernen Versandraum positiv beeinflusst. Mit neuen und innovativen Instrumenten wie MemoStick oder RollSteam setzte Ferag in den letzten Monaten Akzente, die es den Verlagen ermöglichen, zusätzlichen Mehrwert im Versandraum zu generieren. Dabei sind die technischen Lösungen in Wahrheit innovative Ergänzungen zur traditionellen Verkaufsförderung und zum Direct Marketing.

»Sie könnten, wenn Sie wollten«, sagt Ernst Möckli, Verkaufsdirektor der Ferag, über Zeitungsverlage und ihre Vertriebs-, Marketing- und Technik-Abteilungen. »Wir haben die Zeitung, aber auch den Katalog und die Zeitschrift als intelligentes Trägermedium erweitert. Gewissermaßen in zwei und drei Dimensionen.«

Ferag konstruiert und liefert Komponenten, die »hinter einer Rotation« fertige oder teilfertige Produkte machen – Online und Offline (was oft je nach Anwendung wesentlich ökonomischer ist als die Taktbindung zur Rotation). Ob Zeitungen bis in kleinste Auflagen-Chargen »individualisiert« oder regionalisiert werden, Zeitungen für bestimmte Orte, Ortsteile oder Regionen mit Beilagen bestückt oder die Zeitung als »Umhüllung« oder Trägermedium für Aufgeklebtes, Beigelegtes dient: Vieles, was noch vor knapp einem Jahrzehnt als Utopie erschien, ist heute in rollentypischer Hochgeschwindigkeit möglich.

Das Medium neu definieren

Und was für Zeitungen gilt, gilt auch für Zeitschriften, Kataloge und andere Werbemedien aus der bunten Welt der so genannten Akzidenz-Rotationen.

Ernst Möckli regt an: »Definieren Sie das Druckobjekt als Medium neu oder anders, wenn es über seine Standard-Funktionen oder den Inhalt an Attraktivität zu verlieren



Ernst Möckli, Vertriebsdirektor bei der Ferag, appelliert an die Zeitungsverlage, den neuen Möglichkeiten in der Versandraumtechnik mit mehr Fantasie zu begegnen: »Da schlummern Reserven, die viele noch gar nicht nutzen.«

Stefan Kellenberger, WRH Marketing, sieht vor allem im MemoStick ein völlig neues Business-Modell, mit dem Zeitungen interaktive Werbung ermöglichen. »MemoStick nutzt dabei die Stärken des Printmediums als aktives Kommunikationsmittel, um über Rückläufer oder Reaktionen auf einfache, effiziente Weise Daten über Zielpersonen zu gewinnen und diese im Rahmen weiterer Marketing- und Werbemaßnahmen wirksam einsetzen zu können.«

droht. Das, was rotativ gedruckte Druckprodukte wirklich leisten können, ist auf breiter Front kaum bis zu Ende gedacht. Da schlummern Reserven, die viele noch gar nicht nutzen.«

MemoStick als aktives Kommunikationsmittel

Klebeetiketten in Zeitschriften beispielsweise sind ein beliebtes Werbemedium, konnten in Zeitungen jedoch aus technischen Gründen bis heute nicht eingesetzt werden. Unter der Marke MemoStick wurde dieses Business-Modell jetzt von WRH Marketing und Ferag realisiert. Erste Anwendungen, die die interaktive Kommunikation zwischen Werbern und ihren Zielgruppen über das Printmedium Zeitung ermöglichen, sind viel versprechend angelaufen. Denn der MemoStick ermöglicht den Einsatz von selbstklebenden Etiket-



ten in Zeitungen und bietet Werbetreibenden die Möglichkeit, in Zeitungen interaktiv zu werben.

So wird eine Verbindung zwischen dem werbetreibenden Anbieter und dem Konsumenten hergestellt und gleichzeitig die Stärke der Zeitung durch ein innovatives Kommunikationsmittel für Werbezwecke ergänzt.



An prominenter Stelle platziert und sich von der Zeitung abhebend, wird der Viseca MemoStick auf der Zeitung CASH vom Leser sofort wahrgenommen.

Die Verarbeitung von MemoStick erfolgt in der Ferag MultiSertDrum über einen mobilen, zwischen die Zuführungen zuschaltbaren Warenmusterkleber bei einer maximalen Leistung von 45.000 Exemplaren

pro Stunde. Die MemoStick-Klebe-
maschine lässt sich so exakt positionieren, dass der MemoStick präzise innerhalb Millimeter-Toleranz aufgeklebt wird. Dank der selbsthaftenden Eigenschaft des MemoStick erübrigt sich das Aufbringen von Klebstoffen.

Neben dem zweidimensionalen MemoStick bietet Ferag nun auch die Möglichkeit, der Zeitung drei-

dimensionale Werbeträger hinzuzufügen. Prospekte, Kataloge, CD-ROMs und mehr können mit dem RollStream einfach vorgesammelt und bei voller Produktionsgeschwindigkeit eingesteckt werden.



FANTASIE IST KEINE SCHLECHTE OPTION

Über lange Zeit haben sich zwei Mythen halten können, die binnen kürzester Frist praktisch in sich zusammengestürzt sind. Das erste, ziemlich dramatisch: Zeitungen seien ein stabiler Faktor, Urgestein, die das Volk, die Gesellschaft und Politik zu schätzen wüssten. Kann ja sein, nur zu zahlen sind sie nicht mehr alle bereit dafür. Jetzt, da die Wirtschaft an der Werbung knausert, bröckeln ganze Imperien und heilige Kühe werden zur Schlachtabank getrieben. Mit der Folge, dass Zeitungen beziehungsweise deren Verlage neu- und umdenken müssen, was denn eigentlich ihr Kerngeschäft sei. Anzunehmen, es sei die tägliche Lieferung, also der Vertrieb direkt ins Haus, ist keine schlechte Option.

Und das zweite Mythos: Rollenoffset sei vor allem etwas für Großauflagen. Wenn das stimmt, dann ist groß verdammt klein geworden. Denn galt bis vor einigen Jahren noch 15.000 als Schamgrenze für die Wilderei der Rollendrucker im Bogenmarkt, so sind heute Auflagen um die 5.000 schon längst kein Tabu mehr. Und das heißt in logischer Konsequenz: Kleinauflage bedingt vor allem Verarbeitungsvielfalt und -schnelligkeit. Aber auch da, wo die Welt noch in Ordnung ist, »sollte es kein Tabu mehr sein, der Zeitung additive Einnahmequellen als nach wie vor attraktives Werbemedium zu erschließen.«

Und so gerät Ferag in die gleiche »Klemme« wie der Zeitungsmarkt selbst: wie viel Neuerung verträgt das konservative Produkt Zeitung, wie lassen sich inhaltliche Klassenunterschiede von redaktionsorientiertem Verlegerethos zu marktorientierter Werbe- und Freeware- Postille beibehalten und trotzdem die Zeitung für die Werbewirtschaft attraktiver machen? »Schritt für Schritt,« raten die Vertriebs-Spezialisten von Ferag, »denn unsere Aggregate lassen vor allem bezüglich Einstecken sehr viele Varianten zu.« Darin schwingt die Ermunterung mit: »Liebe Verlage, wagt Euch an Experimente.« Fasst man zusammen, was die Versandraumtechnologie in den letzten Jahren dem Markt anbietet, so ist es nichts anderes als das, was der Digitaldruck dem Wesen nach »im unteren Auflagensegment« bewirkt hat: die Individualisierung der Objekte und Printprodukte.

Sie können um neue Dimensionen bereichert werden, die Uniformität des Rollenoffsetdrucks (und logischerweise auch des noch verbliebenen Tiefdrucks) kann vor allem in »3D-Richtung« erweitert werden. Sei es durch das Beilegen, Ankleben, Aufbringen von Produkten oder eben die Konfektionierung für differente Leser- und Nutzer-Zielgruppen oder auch deren Kombination. Die Technik ist vorhanden, stellt Ernst Möckli fest, »nun gilt es, die Möglichkeiten mit Fantasie zu nutzen.«

MemoStick basiert auf selbsthaftendem Material, das mit Werbebotschaften bedruckt und während des Einsteckprozesses der Zeitung beigefügt wird. Form und Gestaltung lassen sich dabei auf spezifische Werbeziele ausrichten.

Stefan Kellenberger, WRH Marketing, über die weiteren Vorteile: »Zeitungsverleger gewinnen neue Möglichkeiten, ihre Produktionsmittel für attraktive Marktleistungen besser zu nutzen.«

MemoStick wirkt auf den Leser

»Schon nach wenigen Kampagnen erkennt der Leser den MemoStick an seinem Aussehen,« erläutert Kellenberger. »Der MemoStick bedeutet für ihn nicht einfach nur Werbung, sondern immer ein attraktives Angebot. Und er gewöhnt sich schnell daran, dass er selber aktiv werden muss. Der MemoStick bleibt im Kopf

haften und nicht auf dem Papier. Die Interaktivität einer entsprechenden Kampagne bietet eine sehr hohe Transparenz, die das Resultat und den Erfolg sofort und sehr genau bestimmen lassen. Außerdem hebt sich der Werbetreibende durch die Besonderheit der Kampagne deutlich vom Wettbewerb ab.«

RollStream für die 3. Dimension

Vorgedruckte Sektionen und Werbebeilagen in gezielter Reihenfolge und themenbezogen einstecken zu können, sind für Verlage bereits »alte Bekannte«. Immer mehr verlangt der Markt aber volle Flexibilität bei der Beilagenverarbeitung. Dies schließt das Einstecken einer Vielzahl von Beilagen in einem Einsteckvorgang und die gezielte Belegung vieler Teilausgaben mit regional unterschiedlichen Einsteckprodukten ein.



Prospekte, Kataloge, CD-ROMs und mehr können mit dem RollStream einfach vorgesammelt und bei voller Produktionsgeschwindigkeit eingesteckt werden.

Mit RollStream hat Ferag eine entsprechende Lösung. Das modulare Einsteckkonzept basiert auf Standardbausteinen und ermöglicht eine bedarfsgerechte Erweiterung. Auch bestehende Anlagen lassen sich mit RollStream nachrüsten. RollStream und die MultiDiscTechnik sind kombiniert einsetzbar und setzen Verlegern und Druckern bei der Gestaltung ihrer Zeitung praktisch keine Grenzen mehr.

Hohe Einsatzvielfalt

Grundlage für RollStream bilden einzelne Anlegemodule mit einem Sammelband und dem mobilen JetFeeder für die Handbeschickung. Aufgrund der Modularität ist eine schrittweise Erweiterung mit Zweier- und Vierereinheiten möglich. Der JetFeeder verarbeitet Vorprodukte mit bis zu 80 Seiten Umfang und Beilagen bis zum minimalen Format DIN A6. Mit einem neuen Vereinzelungssystem ist auch das Anlegen von CD-ROMs gewährleistet.

In Verbindung mit den Einstecktrommeln der ETR- und der MSD-Baureihen sind individuelle Konfigurationen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse realisierbar. Die je nach Trommeltyp verfügbaren Zuführungen können mit MultiDisc-Abwickelstationen für das automatische Einstecken gewickelter Produkte und mit der erforderlichen Anzahl RollStream-Modulen ausgerüstet werden. Mit einer zweiten Vorrichtung für das mittige Öffnen des Vorpro-

dukts steht eine weitere Option zur Verfügung, um die Zeitungsstruktur auf die marktspezifischen Gegebenheiten auszurichten.

Im Steuerungskonzept integriert

Im Hinblick auf die regionalisierte Einsteckproduktion ist RollStream auch auf Steuerungsebene auf eine hochflexible und rationelle Nutzung gesamter Einstecksysteme ausgelegt. Die Beilagen werden bei der Produktionsplanung in einer Regionalisierungsliste abgespeichert und sind nach deren Zuordnung an die einzelnen JetFeeder für das automatische Zuschalten während der Produktion ohne Maschinenstopp abrufbereit. Die Maschinensteuerung erlaubt es auch, Einsteckprodukte mit höheren Seitenumfängen über zwei JetFeeder gesplittet zuzuführen und so die hohe Leistung der rotativen Einstecktechnik (bis zu 45.000 Ex./h) uneingeschränkt zu nutzen.

Erfolg für das Printprodukt

Mit den Optionen wie Kartenkleber, RollStream oder MemoStick hat Ferag ohne Zweifel neue Pointen im Versandraum gesetzt. Ernst Möckli erklärt dazu fast schon zu bescheiden: »Wir haben unsere Aufgabe erfüllt, wenn es dem Printprodukt zum Erfolg verhilft.«

➤ www.ferag.com

EFFIZIENTE BEILAGENVERARBEITUNG

The Bakersfield Californian ist eines der ersten Unternehmen, das die neue Beilagenverarbeitung mit RollStream einsetzt. RollStream bildete während der Evaluation in Bakersfield einen Schlüsselfaktor für den Auftrag, den Ferag für sich entscheiden konnte. Die Sonntagsausgabe von The Bakersfield Californian weist in Spitzenzeiten bis zu 36 Beilagen auf. In Verbindung mit der rotativen Einstecktechnik verfügt der Verlag über eine der zur Zeit leistungsfähigsten Druckweiterverarbeitungsanlagen hinsichtlich Einsteckgeschwindigkeit und Anzahl der Beilagen, die gleichzeitig in das Hauptprodukt eingesteckt werden.

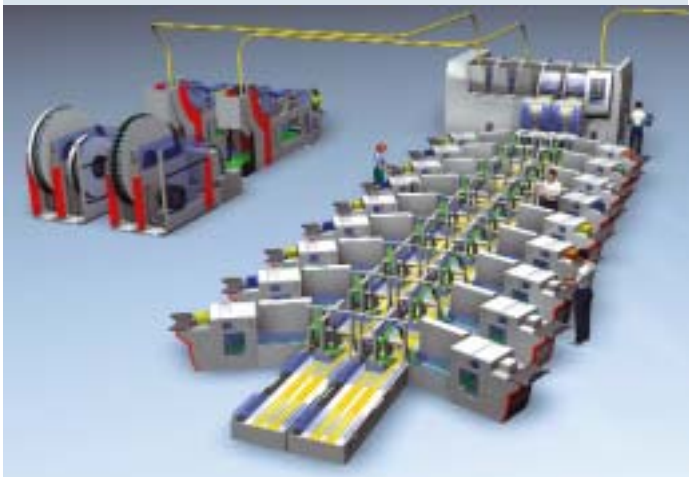
Das Ferag-System in Bakersfield ist auf kürzeste Durchlaufzeiten der Zeitungsprodukte von der Falzauslage bis zu den vier Verladedocks ausgerichtet und durch die Wahl der Linienführung für einen flexiblen Einsatz ausgerichtet. Mit der Möglichkeit, die Linie im Online-Einsteckprozess unabhängig von der Rotation einzusetzen, sind in Druck und Weiterverarbeitung die Voraussetzungen für eine optimale Nutzung der Kapazitäten gegeben.

Die Linie wird über einen Ferag-Einzelfasstransporteur an die Falzauslage der Rotation angebunden und erlaubt die Paketherstellung auf drei MultiStack-Einheiten. Für die Zwischenlagerung von Vorprodukten kommen MultiDisc mit einer Wickelstation sowie zwei Abwickelstationen zum Einsatz. Über einen mobilen, den Zuführungen zuschaltbaren Kartenkleber, können Webträger jeweils auf die erste Seite des Haupt- oder Vorprodukts aufgebracht werden.

Schwenkbänder im MultiStack-Einlaufbereich ermöglichen die parallele Paketproduktion mit offline eingesteckten Produkten einerseits und direkter Zuführung von der Rotation andererseits. Die mittels Barcode-Aufdruck auf den Deckblättern gesteuerte Zuordnung der Pakete an die vier Verlade-Stationen ist über ein PKT-Abtransportsystem sicher gestellt.

Teil der Ferag-Anlage in Bakersfield sind die zwei RollStream-Linien mit je neun JetFeeder-Stationen. Bis zu 18 Beilagen können bei voller Produktion gesammelt und in den Zeitungsmantel eingesteckt werden. Bei gesammelter Produktion wird mit maximalen Geschwindigkeiten von 35.000 Ex./h gedruckt. Ausgelegt auf 45.000 komplettierte Endprodukte pro Stunde, übernimmt die MultiSertDrum diese Leistungen problemlos.

Die regionale Ausrichtung von The Bakersfield Californian bis in kleine Auflagenbereiche setzt voraus, Beilagen zielgruppenorientiert und bei fliegendem Wechsel ohne Produktionsunterbrechung einstecken zu können. Die Belegung der Beilagen wird durch die Produktionsdaten festgelegt. Die PRA-PC-Liniensteuerung dirigiert während laufender Produktion vollautomatisch das zonengerechte Zu- und Wegschalten der JetFeeder an den RollStream. Die selben Daten werden für die Einzeladressierung und Deckblätterstellung genutzt.



Aufgrund der großen Beilagenmengen wurde die Produktion der Sonntagsausgabe von The Bakersfield Californian mit 92.000 sowie eines wöchentlichen Produkts mit 80.000 Exemplaren bis anhin extern vergeben. Mit der Einrichtung des Ferag-Systems gewinnt das Zeitungshaus seine volle Unabhängigkeit zurück. Durch die versandraumseitige Leistungssteigerung mit einem weit höheren Automationsgrad im Produkthandling wird man zudem eine weit effizientere Auslastung der Rotation erzielen. So wird es möglich sein, im Anschluss an eine Hauptproduktion die frei werdenden Ressourcen auf maschinentechnischer und personeller Ebene für den Druck von Vorprodukten mit anschließendem Wickelprozess auf MultiDisc für die Zwischenlagerung zusätzlich zu nutzen.